

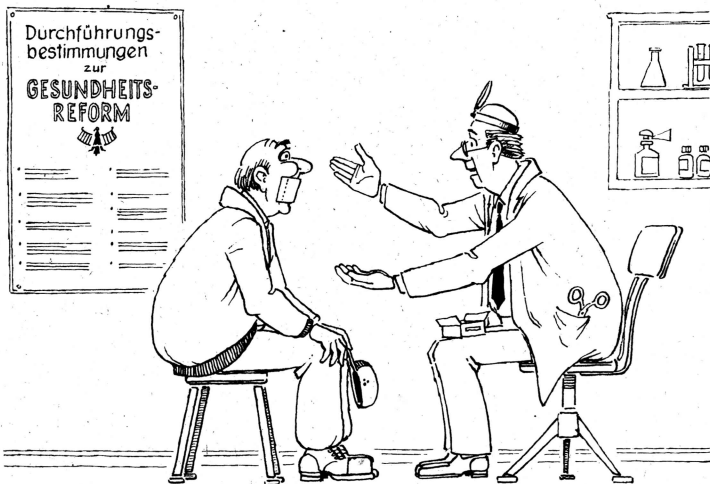
letzungen, mangelnder Arbeitsdisziplin, egoistischem Verhalten einzelner auseinanderzusetzen und nicht zu dulden, daß jemand auf Kosten anderer lebt.

Es ist daher eine wichtige Seite der Führungstätigkeit einer Grundorganisation, sich regelmäßig ein Bild von der Wirksamkeit der gewerkschaftlichen Mitgliederversammlungen zu verschaffen und durch ihre Genossen Einfluß darauf zu nehmen, daß sie ihrer Rolle gerecht werden. Ihre Sache ist es auch, in persönlichen Gesprächen jeden Genossen danach zu fragen, wie er seine Verantwortung als Gewerkschaftsmitglied wahrnimmt.

Dabei berücksichtigt unsere Partei, daß mit dem sich in unserem Land vollziehenden technologischen Wandel auch neue Anforderungen an das Wirken sozialistischer Demokratie im Betrieb entstehen. Schlüsseltechnologien, Robotertechnik, Computereinsatz, die Nutzung von Laser- und Biotechnologie, die Einrichtung flexibel automatisierter Fertigungsstraßen - das alles greift tief in die Arbeits- und Lebensgewohnheiten der Werktätigen ein, verlangt von ihnen viel mehr Flexibilität als früher, größeres Wissen, die Bereitschaft, ständig zu lernen, und auch die, zur Schichtarbeit überzugehen.

Die Gewerkschaften in der BRD beklagen es bitter, daß Entscheidungen über den Einsatz neuer Technologien mit ihren tiefgreifenden Wirkungen auf die Werktätigen einzig und allein hinter dick gepolsterten Türen in den Chefetagen der Konzerne verhandelt werden, ohne die geringste Chance für die Gewerkschaften, auf die damit verbundenen Veränderungen in den Lebensbedingungen Einfluß zu nehmen.

Wir gehen davon aus und sehen mit Recht einen wesentlichen Vorzug des Sozialismus darin, daß den tiefgreifenden Wirkungen der wissenschaftlich-technischen Revolution auf die Werktätigen mit ihrer noch gründlicheren Einbeziehung in die Lösung



„Sie haben sich als Gewerkschafter nur den Mund dagegen fusselig geredet! — Macht 12, — DM!“

Zeichnung: H. Jäck

der neuen Probleme entsprochen wird.

Ein neues Moment besteht darin, daß die aktive Mitwirkung der Werktätigen und besonders der Produktionsarbeiter nicht auf die Realisierung eines Vorhabens beschränkt bleibt, sondern sich in zunehmendem Maße auf die Vorbereitung solcher Projekte erstreckt.

Im VEB Elektrokohle Lichtenberg wird 1989 eine automatische Fertigungslinie für hochbelastbare Graphitelektroden eingerichtet. Das ist ein umfassendes Investitionsobjekt, das zu höherer Produktivität und für über 100 Werktätige zu verbesserten Arbeitsbedingungen führen soll. Die Parteileitung dieses Betriebes geht davon aus, daß dafür schon in der Einsatzvorbereitung die Weichen¹⁾ zu stellen sind, hier also auch schon der Einfluß der Werktätigen geltend gemacht werden muß. Die zuständige AGL nahm, dieser Orientierung folgend, frühzeitig teil an den Kaderegesprächen mit Kollegen, die an der neuen Anlage arbeiten werden. Rechtzeitig wurden diese mit dem Projekt von der Idee über

die Projektierung bis zur Realisierung bekannt gemacht. Ihre Vorschläge und Erfahrungen optimierten es so bereits im Entstehen.

Vor allem aber zeigt sich dabei: Wer so von Anfang gefordert ist, seine Meinung zu neuen Entwicklungen zu sagen, seine Erfahrungen und Vorschläge einzubringen, den Nutzen des Neuen frühzeitig zu erkennen und diesen Nutzen mit seinem Wissen zu erhöhen, der identifiziert sich auch voll mit einem solchen Vorhaben. Der setzt sich rückhaltlos ein, wenn es darum geht, diese neuen Ideen zu realisieren: Echter Ausdruck für sozialistische Demokratie im Betrieb.

Prof. Dr. Erich Geier/
Dr. Hans-Joachim Wolf

Gewerkschaftshochschule „Fritz Heckert“
beim Bundesvorstand des FDGB

1) Erich Honecker auf der 7. Tagung des ZK der SED; Broschüre S. 52. 21 abenda, S. 13.

3) Vgl.: Bericht des ZK an den XI. Parteitag der SED, Broschüre S. 76

4) Vgl.: Diskussionsreden auf der 7. Tagung des ZK der SED, Broschüre S. 42.